

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 31 (1958)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neuer Wintergebirgsdienstfilm

Autor: Schönmann, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

<i>Kreis Gebiete</i>	<i>Feldkommissäre</i>
12 Der Kanton Graubünden (ohne den Bezirk Moesa)	Hans Häusermann, Ing. agr., Schützengasse 30, Zürich 1. Telephon 051 / 23 46 30
13 Die Kantone Uri, Schwyz und Glarus	Robert Wiederkehr, Landwirt, Dietikon ZH Telephon 051 / 91 80 72
14 Die Kantone Luzern und Unterwalden (ob und nid dem Wald)	Xaver Stöckli, Landwirt, Boswil AG Telephon 057 / 7 43 15

Neue Verpflegungsartikel

Nachdem in einigen Rekrutenschulen verschiedene neue Verpflegungsartikel mit Erfolg verwendet wurden, findet nunmehr ein Versuch in grösserem Ausmasse statt. Die WK-Gruppe der 6. Division wird Gelegenheit haben, eine neue Taschennotportion sowie verschiedene Sorten von Fleischkonserven auszuprobieren. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben auf die Neuerungen zurückkommen.

Bücher und Schriften

Romantisches Kochen im Freien. Von Bruno Knobel. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1.

Ein höchst interessantes Büchlein für Zeltler, Touristen, Naturfreunde und — für Soldaten. Bereits im Vorwort erinnert der Verfasser an die Schönheiten des einfachen, ja romantischen Kochens mit improvisiertem Kochgeschirr am Kamin, im Garten, im Camping, in der Klubbhütte oder in der freien Natur.

Aus dem reichillustrierten Inhalt entnehmen wir sehr aufschlussreiche Ratschläge und Anleitungen über Feuer und Holz, das Grillieren und Braten am Kamin, das Kochen im Kochtopf usw.

Speziell wird das Kochen in der Gamelle behandelt, mit Abbildungen über Kochstellen, sogar bereichert mit Verpflegungsplänen und den dazu gehörenden Einkaufslisten. Gleichzeitig mit den verschiedenen Kapiteln sind jeweils die entsprechenden, sehr einfachen und teilweise wirklich romantischen Rezepte in allen Details angegeben.

Eine Abbildung über das systematische Packen des Rucksacks vervollständigt die vielen Hinweise. Alles in Allem ein Büchlein, das den Touristen und Zeltler in Zivil oder in Uniform das Kochen nur erleichtern kann, sei es auf dem Campingplatz oder im Biwack. Es kann deshalb unseren Verpflegungsfunktionären bestens empfohlen werden. Ri.

Kalle Looping und die Luftpiraten. Torsten Scheutz. Albert Müller Verlag AG., Rüschlikon-Zürich.

Die Interessen der Jugend — und damit auch das Jugendbuch folgen der Zeit: im Zeitalter des Flugwesens und der modernen Technik hat die Indianerromantik unserer Väter dem technischen Jugendbuch Platz gemacht; dabei nehmen die Fliegerbücher einen bedeutsamen Platz ein. Kalle Looping, der Testpilot der schwedischen AG. für Flugzeugindustrie, ist den jugendlichen Lesern von Fliegerbüchern längst kein Unbekannter mehr. Im neuesten Band soll er eine soeben hergestellte Maschine seiner Firma in einem Flug um die Welt vorführen. Dabei gerät er in die Hände von Verbrechern, die ihn und seine Mannschaft über dem chinesischen Meer zu unfreiwilligen Abenteuern zwingen. Aber schliesslich siegt die gerechte Sache, und die Bösewichter werden überwältigt. Das Buch ist spannend und durchaus glaubhaft geschrieben; sein Vorzug liegt darin, dass der Verfasser ein erfahrener Pilot ist, der die Fliegerei von Grund auf kennt, und der reine Unterhaltung und technische Belehrung in geschickter Weise zu verbinden versteht. K.

Neuer Wintergebirgsdienstfilm

Unter dem Titel «Füsilier Möggli wird Gebirgssoldat» wurde im Wintergebirgs-WK 1957 der 4. Division in S-chanf von einem Fourier ein überaus instruktiver Film gedreht, der volle Anerkennung und grosse Verbreitung verdient. Er schildert wie Füsilier Möggli in einen Wintergebirgs-WK einrückt und zum Gebirgssoldaten ausgebildet wird. Die ausgezeichneten Farbenbilder werden durch eine fröhliche Musik und durch einen mit echt baslerischem Humor gewürzten Kommentar zu einer Einheit verschmolzen. Dieser Film steht militärischen und sportlichen Vereinbarungen zur

Gedanken eines Milizsoldaten

Oberst Edmund Wehrli, Gedanken eines Milizsoldaten, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1

Oberst Wehrli, Generalstabsoffizier und ehemaliger Rgt. Kdt. legt dem Leser mit seinen Gedanken eines Milizsoldaten viel Diskussionsstoff in die Hand. Seine aufbauende Kritik hat auch vor den rückwärtigen Diensten nicht halt gemacht. Wir haben einige Stellen herausgegriffen, die die Arbeit der Verwaltungsoffiziere, Fouriere oder Fouriergehilfen direkt oder indirekt betreffen.

Beim Befehlen ist es notwendig, das Wesentliche klar zu erkennen und nur dieses zu befehlen. Dieses wirklich Wesentliche muss dann durchgesetzt werden. Aber gleichzeitig müssen die Vorgesetzten darüber wachen, dass nicht auf jeder Kommandostufe noch so und so viel Zusätzliches als «wesentlich» bezeichnet wird, oder dass jeder Dienstzweig mit dem gleichen Anspruch auf Disziplin Befehle ausgibt, die ebenso gut unterbleiben könnten. Ein bekanntes und bewährtes Mittel, unnötige Befehle zu vermeiden, besteht darin, nicht zu befehlen, wie etwas gemacht werden muss, sondern lediglich, welches Resultat verlangt wird. «Never tell people how to do things. Tell them what to do and they will surprise you with their ingenuity» (Patton). Das gilt nicht nur für die Führung im Gefecht, sondern auch für die Ausbildung und den normalen Dienstbetrieb. Damit gewährt man den Untergebenen mehr Freiheit, verschafft aber gleichzeitig dem Befehl mehr Beachtung und fördert die Disziplin. Leider sind wir in unserer Armee bisweilen noch weit entfernt von einer solchen Vereinfachung und Vertiefung der Disziplin, und leider ist es oft der Eifer von Kommandanten und Offizieren, der unabsichtlich und unbewusst durch allzuvieles Befehlen der Disziplin schadet.

Die Rückwärtigen Dienste sind keine Wissenschaft. Wohl sind sie für denjenigen Offizier, der vorher nur Frontdienst tat, etwas Neuartiges. Die Probleme von Rück- und Nachschub sind aber einfach. Jeder vernünftige Mensch wird damit fertig, sofern er nur die tatsächlichen Verhältnisse sieht. Er muss die Organisation, Leistungsfähigkeit und normale Spielart der einzelnen Sparten kennen. Diese Kenntnis ist ohne weiteres zu erreichen. Nachher kommt es nur darauf an, vernünftig und einfach zu disponieren. Es ist nicht viel anders als beim Kaufmann oder Betriebsführer, der mit Bestellungen und Transporten zu tun hat. Er muss den Bedarf sehen, seine Mittel kennen und dann seinen Kunden möglichst zweckmässig bedienen. Nur dass im Kriege vieles anders kommt, als man denkt, und deshalb auch hinter der Front oft zu Aushilfen gegriffen werden muss.

Deshalb ist auch hier nur das Einfache brauchbar und kriegsgenügend. Befehle für die Rückwärtigen Dienste, die 10 Seiten umfassen, sind ein Armutzeugnis nicht nur für deren Redaktor, sondern auch für die betreffenden Dienstzweige. Sie sind auch eine Zumutung an die Formationen der Dienste hinter der Front. Denn diese arbeiten in unserer Armee im Allgemeinen gut und bedürfen genau so wie die Fronttruppen einfacher, kurzer und rechtzeitiger Befehle.

Es gibt noch andere Dinge, die wir aus dem Dienst mit den Pferden in das Zeitalter des Motors hinübernehmen dürfen. Dazu gehört die Pflege des Pferdes, der Stalldienst, die Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit des Pferdes. Für den Dragoner und Trainsoldaten ist es selbstverständlich, dass die Pflege des Pferdes vor der Pflege des Mannes kommt. Dieser Grundsatz gilt auch für den Motor und sollte nicht nur bei den motorisierten Truppen eine Selbstverständlichkeit sein. Und wenn wir einmal mit der gleichen Rücksichtslosigkeit den unnötigen und teils unsoldatischen Ballast von den Fahrzeugen abladen, mit der man seinerzeit jede ordonnanzwidrige Beladung der Pferdefuhrwerke bekämpfte, so werden sich in unserer Armee zahlreiche Fahrzeuge für bessere Zwecke ausnutzen lassen. Man sehe nur einmal nach, was bei unseren motorisierten Truppen an Offizierskoffern, Bureaukisten und anderem bequemem aber entbehrlichem Material auf den Motorfahrzeugen in den Manövern mitgeschleppt wird, während der Infanterist bis hinauf zum Regimentskommandanten nur mit seinem Rucksack ausgerüstet ist. Hier tut uns vor allem die Einstellung unserer Trainoffiziere not, und es wäre angezeigt, auch bei den motorisierten Truppen die Begriffe des Bagagetrains wieder einzuführen.